



Universität Potsdam  
Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gronau  
Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik  
und Electronic Government  
Universität Potsdam  
August-Bebel-Str. 89; 14482 Potsdam  
Tel. ++49 331/ 977-3322, Fax -3406  
<http://wi.uni-potsdam.de>  
E-Mail: [ngronau@wi.uni-potsdam.de](mailto:ngronau@wi.uni-potsdam.de)

# Arbeitsbericht WI - 2005 - 07

Schmid, Simone

**Das aktuelle Stichwort: Bestandsmanagement**

Zitierhinweis: Schmid, Simone: Das aktuelle Stichwort: Bestandsmanagement.  
PPS-Management, 1, 2005; S. 13.

## Das aktuelle Stichwort: Bestandsmanagement

(Simone Schmid, Universität Potsdam)

Das Thema *Bestandsmanagement* ist bereits seit Mitte der 80er Jahre bekannt. Es betrifft alle warenwirtschaftlichen Prozesse zur Planung und Steuerung von Beständen. Dabei muss es mit den Schwierigkeiten umgehen können, die aus den stetig wachsenden Marktanforderungen hervorgehen. Dazu gehört neben dem enorm hohen Kostendruck und die sich gleichzeitig stetig verkürzenden Liefer- und Produktlebenszeiten auch die rapide steigende Variantenvielfalt. Dies führt zu einem konstanten Komplexitätsanstieg innerhalb der Bestandsplanung und -steuerung [1].

Moderne Informationstechnologien sollen die Analyse und Optimierung der unternehmensspezifischen Bestandssituationen ermöglichen. Durch den Einsatz dieser Werkzeuge sollen so Lagerbestände überschaubar gehalten, Dispositionsaufwände minimiert, die Antizipation und Realisierung von Kostensenkungspotenzialen (z.B. in den Bereichen Beschaffung, Lagerhaltung, Distribution und Logistikplanung) sichergestellt und eine permanente Lieferfähigkeit garantiert werden. Zudem soll die Kundenbindung durch Steigerung der Kundenzufriedenheit gestärkt und die Reaktion auf Marktveränderungen beschleunigt werden.

Lieferfähigkeit, Lieferfristen und Liefertermintreue sind in der heutigen Zeit als wichtige Kaufentscheidungsfaktoren anzusehen, deren Missachtung bzw. Überschreitung unmittelbare Wettbewerbsnachteile sowie eine Verminderung der Kundenzufriedenheit mit sich bringt. Als unmittelbare Folge daraus ergeben sich schnell verspätete Lieferungen, Maschinenstillstände und dadurch auch stornierte und letztendlich ausbleibende Aufträge. Hinzu kommt, dass mit einem hohen Bestandsniveau auch eine erhebliche Kostenbelastung verbunden ist [2].

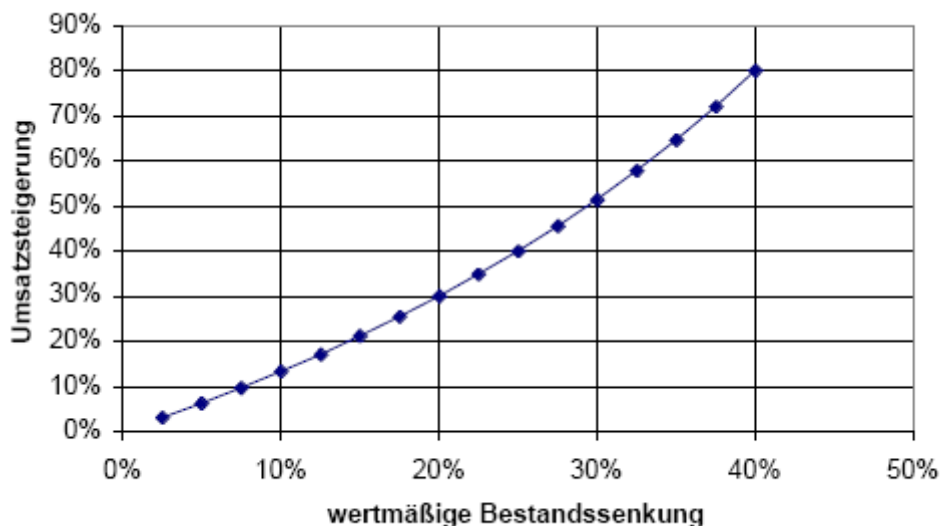


Bild 1: Vergleich der Ergebniswirksamkeit von Bestandssenkung und Umsatzsteigerung [2]

Durch den Einsatz moderner Informationstechnologien konnten jedoch in diesen Bereichen nicht immer Erfolge erzielt werden. So gab es in den letzten Jahren auch immer wieder Rückschläge und nur wenige Unternehmen konnten die viel versprechenden Ansätze innerhalb des Bestandsmanagements auch wirklich erfolgreich realisieren. Die Konflikte zwischen den einzelnen Bereichsinteressen (z.B. Forderung nach kurzen Lieferzeiten bei gleichzeitiger Lagerbestandsminimierung) innerhalb der Unternehmen blieben meist bestehen.

Durch den Einsatz eines ganzheitlichen Organisationskonzepts, welches die gesamte Logistik vom Lieferanten bis zum Kunden abdeckt, können solche Konflikte jedoch verringert und entschärft werden. Erst dadurch sind Informationssysteme in der Lage das Bestandsmanagement sinnvoll zu unterstützen. Durch den Einsatz dieser Technologien wird die Erfüllung der bisher schwer zu vereinenden Anforderungen Bestandsminimierung und kundenorientierter Lieferservice durch verbesserten, durchgängigen Informationsfluss gefördert und die Verarbeitung einer Vielzahl von relevanten Daten in gewinnbringende Informationen ermöglicht. So können Doppelarbeiten vermieden, Reaktionszeiten verkürzt, die Transparenz des Auftragsdurchlaufs erhöht sowie der Material- und Informationsfluss beschleunigt werden. Damit wird letztlich eine Verbesserung der Termintreue erreicht und die Bestände können so nachhaltig gesenkt werden.

### **Literatur:**

- [1] Loukimidis, G.; Stich, V.: House of Stock. In: PPS Management, Ausgabe 03/2004, S. 44.
- [2] Stache, U.: Methoden zur Optimierung von Beständen. In: PPS Management, Ausgabe 02/2002, S. 62.